

ZEITLEISTE



- 1914** Am 5. Februar wird Silvius Magnago in Meran geboren. Seine Eltern sind der gleichnamige k.k. Oberlandesgerichtsrat und Helene Redler, die Schwester des späteren Vorarlberger Landeshauptmannes Ferdinand Redler.
- 1915** übersiedelt die Familie Magnago in die Brennerstraße nach Bozen. Hier nimmt Silvius Magnago auch den Untergang der Monarchie wahr.
- 1920** Von 1920 bis 1923 besucht er die deutschsprachige Volksschule in Bozen.
- 1923** muss er in die italienischsprachige Volksschule Regina Elena wechseln (vorher Elisabethschule, später Dante Schule).
- 1926** Ab diesem Jahr besucht Magnago das Gymnasium in Bozen und Meran.
- 1936** inskribiert er an der Universität Bologna. Ab November besucht er die Reserveoffiziersschule in Palermo.
- 1937** Von Juni 1937 bis Mai 1938 ist Silvius Magnago Reserve-Leutnant im 1. Grenadierregiment in Rom.
- 1939** Im Dezember optiert er für das Deutsche Reich aus Protest gegen die faschistische Unterdrückungspolitik.
- 1940** Im Juni 1940 promoviert Silvius Magnago zum Doktor der Rechtswissenschaften und beginnt dann die Arbeit in der Unterkommission für Handel und Gewerbe in der Wertfestsetzungskommission.
- 1941** Tod des Vaters
- 1943** Am 11. Januar tritt Silvius Magnago den Dienst bei der Deutschen Wehrmacht als Leutnant der Gebirgsjäger an. Bald kommt er an die russische Front. Am 15./16. Oktober heiratet er in Innsbruck und Landeck (kirchlich) Sophia Cornelissen. Schon am Tag darauf muss er zurück an die Front. Im Dezember wird er am Brückenkopf Nikopol schwer verwundet, was zum Verlust eines Beines führt.
- 1945** Am 8. Mai wird in Bozen die Südtiroler Volkspartei (SVP) gegründet. Silvius Magnagos Einsatz gilt in dieser Zeit den Kriegsversehrten, er arbeitet auch zeitweise als Übersetzer für die SVP.
- 1946** Am 5. Mai 1946 kommt es zur ersten Großdemonstration auf Schloss Sigmundskron mit dem Ausruf von Erich Amonn, dem ersten Obmann der SVP: „Herr, mach uns frei.“ Silvius Magnago ist nicht dabei, da ihm als Schwerversehrten die Teilnahme verwehrt ist. Am 5. September wird der sogenannte Pariser Vertrag, das Gruber-Degasperi-Abkommen unterzeichnet.

- 1947** Silvius Magnago wird in den Parteiausschuss der SVP gewählt, wird Mitglied des damaligen noch nicht gewählten Gemeinderates von Bozen und beginnt mit der Arbeit bei der Sparkasse Bozen.
- 1948** Bei den Gemeinderatswahlen im Juli erhält Silvius Magnago die meisten Vorzugstimmen und wird Vize-Bürgermeister von Bozen. Diese Funktion übt er bis Dezember 1952 aus. Von 1957 bis 1960 gehört er wieder dem Gemeinderat Bozen an und übt hier das Amt des Fraktionssprechers seiner Partei aus. Bei den Landtagswahlen im November 1948 erhält er ebenfalls die meisten Vorzugstimmen und ist in der Folge bis 1960 abwechselnd Landtagspräsident und Regionalratspräsident.
- 1957** Am 23. Mai 1957 wird Silvius Magnago zum Obmann der Südtiroler Volkspartei gewählt. Es ist der Beginn einer härteren Gangart gegenüber Rom.
Am 17. November 1957 ruft Silvius Magnago auf Schloss Sigmundskron das „Los von Trient“ aus. Dies ist die Losung für den Weg hin zur eigenen Landes-Autonomie auf Grundlage des Pariser Vertrages.
- 1959** Die SVP tritt aus der Regionalregierung aus und vereinbart mit Österreich, das Südtirol-Problem vor die UNO zu bringen.
- 1960** Vom 17. bis zum 27. Oktober ist Südtirol das Thema im Politischen Ausschuss der UNO. Die erste UNO-Resolution zugunsten Südtirols wird dann am 31. Oktober von der Generalversammlung der UNO ratifiziert. Am 31. Dezember 1960 wird Silvius Magnago zum Landeshauptmann von Südtirol gewählt. Das Amt des Regierungschefs bekleidet er bis zum 17. März 1989.
- 1961** Ein „annus horribilis“ für Silvius Magnago: Die Verhandlungen zur Autonomie bleiben vorerst erfolglos. Die Feuernacht vom 11./12. Juni 1961 bringt seine Volkspartei in größte Bedrängnis und intern formiert sich eine neue Gruppe, der „Aufbau“. Magnago gelingt es nur mit Mühe, das Ruder in der Hand zu behalten und eine Spaltung zu verhindern.
Ein Lichtblick ergibt sich mit der Einsetzung der 19er-Kommission in Rom. Sie soll Vorschläge zur Lösung des Südtirol-Problems erarbeiten. Von Herbst 1961 bis April 1964 führt Magnago die Südtiroler Delegation in der Kommission an.
- 1964** Am 10. April liegt ein erster Paket-Entwurf für eine verbesserte Autonomie vor, der mit Österreich abgestimmt wird. Die SVP überzeugt der Inhalt noch nicht zur Gänze, sie lehnt ihn daher im Januar 1965 ab.
- 1966** Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Italien und Österreich. Erstmals verhandelt dann auch Silvius Magnago auf höchster Ebene, wobei sich v.a. mit Aldo Moro ein vertrauensvolles Verhältnis entwickelt.
- 1967** Weitere Verhandlungen bis 1969 zwischen Österreich und Italien und von Silvius Magnago in Abstimmung mit Österreich.
- 1969** Die Paketabstimmung vom 22./23. November 1969 ist erneut eine große Bewährungsprobe für Silvius Magnago: Kann er für die ausverhandelten 137 Punkte des Paketes eine Mehrheit bekommen? Wird der Kompromiss für die Südtirol-Autonomie als vertretbar angenommen? Die Abstimmung geht mit 52,8 % knapp zugunsten der Paketbefürworter aus. Es gibt danach aber auch sofort den Handschlag zwischen Silvius Magnago und Peter Brugger, dem prominentesten der Paketgegner. Und dies ist die Basis für die gemeinsame Umsetzung des Erreichten und für den Erfolg der Autonomie.
- 1972** Von 1972 bis 1992 wird das Paket manchmal zügig, manchmal verzögernd umgesetzt.
- 1973** stirbt Helene Redler, die Mutter von Silvius Magnago.
- 1976** nimmt Silvius Magnago auf der SVP-Landesversammlung erstmals zu den Anschlägen öffentlich Stellung und sagt, dass sie politisch erklärlich und menschlich verständlich gewesen seien.
Inkrafttreten einer der wichtigsten Durchführungsbestimmungen, des Proporz-Dekretes vom 26. Juli.

- 1978** Gerade gegen dieses Dekret, den Proporz und die Volksgruppenzugehörigkeitserklärung wenden sich neue Gruppierungen und Parteien: die Neue Linke mit Alexander Langer und der MSI, die neofaschistische Partei.
- 1985** Die Wirksamkeit des Proporzdekretes führt zum Abbau von Privilegien der Italiener und damit auch zum Erstarken des MSI. 1985 wird der MSI stärkste Kraft im Bozner Gemeinderat.
- 1988** Eine Attentatswelle erreicht ihren Höhepunkt. Auch dies treibt dem MSI Wählerströme zu. Es ist aber auch das Jahr, wo nach längerem Stillstand in der Paketumsetzung, diese wieder Fahrt aufnimmt.
- 1989** Am 17. März übergibt Silvius Magnago den Führungsstab im Lande an Luis Durnwalder. Magnago wird im September 1989 Mitglied der 6er und 12er Kommission und bleibt es bis Juni 1994.
- 1991** Am 27. April 1991 tritt Magnago als SVP-Obmann ab, sein Nachfolger wird Roland Riz. Silvius Magnago wird noch im gleichen Jahr zum Ehrenobmann der Partei.
- 1992** Die noch ausstehenden Durchführungsbestimmungen werden genehmigt und am 30. Mai beschließt die Südtiroler Volkspartei den Paket-Abschluss.
- 2003** Am 21. November 2003 stirbt Sophia Magnago.
- 2010** Am 25. Mai 2010 stirbt Silvius Magnago im Alter von 96 Jahren.